

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 81.

Winnenden, Donnerstag den 14. Juli

1892.

Winnenden.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte von nah und fern, bei denen wir unsere Aufmerksamkeit nicht persönlich machen konnten, zu unserer am Samstag den 16. Juli im Gasthaus zur Friedenslinde hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.  
Der Bräutigam:  
**Eugen Lächler**  
s. Friedenslinde.  
Die Braut:  
**Rosa Hoffmann.**

Winnenden.  
**Selbstgebranntes Frucht-Branntwein**  
zum Ansehen empfiehlt  
**C. Mann.**

Winnenden.  
**Schönes Weisskornmehl**  
zum Kochen empfiehlt  
Mühle Ww., Mehlhandlg.

Winnenden.  
Ein kräftiges  
**Mädchen**  
wird bis Jacobi nach Stuttgart gesucht.  
Nähere Auskunft erteilt  
**Grottenberger, Bote.**

Winnenden.  
**400 Mark**  
hat gegen gute Sicherheit auszuleihen.  
Wer? sagt die Redaktion.

**Photographie.**  
Empfehle meine schön eingerichtete Anstalt bestens. Ueber großer Konkurrenz halber stelle ich meine Preise nur auf die Hälfte was anderwärts verlangt wird.  
**G. Holpp, Photogr.,**  
Hertmannsw. Straße.

Winnenden.  
Ein guter, größerer  
**Kochofen**  
außen und innen heizbar, wird billig abgegeben. Zu erfragen bei  
**Herrn Karl Drück,**  
Herbgeschäft.

Affalterbach,  
Gerichtsbezirks Marbach.  
**Gläubiger-Aufruf.**  
Auf Ableben der  
**Christiane, geb. Bertele, Ehefrau des Jakob Hermann, Schmieds und Tagelöhners von Affalterbach** ergeht an die Gläubiger die Aufforderung zur Anmeldung ihrer Ansprüche **innen 2 Wochen** bei Gefahr der Nichtberücksichtigung im Unterlassungsfall.  
Den 12. Juli 1892.  
**K. Gerichtsnotariat Marbach:**  
Seeger.

**Liedertafel Winnenden.**  
Heute Donnerstag Abend 8 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
bei J. Rupp zum Bären.  
Der Ausschuss.

**Feuerwehr Winnenden.**  
Kommenden Freitag den 15. ds. Mts., abends präzis 5 Uhr findet die vorgeschriebene jährliche **Frühjahrs-Hauptprobe** statt.  
Zugleich urkundliche Eröffnung über die Einreihung in die Feuerwehr u. schriftliche Anerkennung des Empfangs der Ausrüstungsstücke, sowie 5jährige Dienstverpflichtung.  
Zu dieser Hauptprobe hat die gesamte Feuerwehr-Mannschaft, auch die zum Wachsweilen, zum Läuten der Glocken, zu Reit- u. Fahrdiensten verpflichteten Männer 20 20. unweigerlich anzutreten.  
Antrittsplatz: Marktplatz. Vollständige, tadellose Ausrüstung ist mit zur Stelle zu bringen.  
**Commando.**

Winnenden.  
**Schmuckfedern.**  
Für das Sortiren der Schmuckfedern wird von heute ab statt 60 S 70 Pfg. pro kg bezahlt.  
Die Arbeit ist als Hausarbeit eine durchaus lohnende und können Personen, welche Arbeit haben wollen, dieselbe leicht erlernen.  
Das Arbeits- u. Ablieferungslokal ist im Hause des Hrn. Gerber **Strahlenberger** und findet die Abnahme und Ausgabe der Ware jeden **Mittwoch von 1 Uhr** an statt. Zu näherer Auskunft ist gerne bereit **Fräulein Lydia Hafner.**

Frisch eingetroffen **MAGGI'S** Suppenwürze Adolf Dorn bei: in Winnenden.

**Cannstatter Volksfest-Lose**  
erster Hauptgewinn: 4 Pferde mit Wagen und Geschirr, zweiter Hauptgewinn: 4 Ochsen mit bespanntem Erntewagen, fernere Gewinne: Pferde, Rindvieh, Wagen, Haus- und landwirtschaftliche Geräte  
**Ziehung 29. September 1892,**  
**Gmünder Kirchenbaulose**  
Hauptgewinn 15,000 Mark  
**Ziehung 15. Dezember 1892**  
sind à 1 Mark zu haben in der  
**Buchdruckerei Winnenden.**

Winnenden.  
**Der oder die Diebin** werden gewarnt, das Stehlen auf den Armenäckerle einzustellen, widrigenfalls es Unannehmlichkeiten giebt.

Winnenden.  
Zu vermieten ein  
**Sommerl. Zimmer**  
samt Zubehör mit oder ohne Möbel. Wo? sagt die Redaktion.

**Kaiser's**  
Pfeffermünz-Caramellen  
nehme jedes Magenleidende, welche besonders bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenem Magen große Dienste leisten. Zu haben in der alleinigen Niederlage in Paf. à 25 S bei  
**R. Hahn b. der Rose.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. —  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

Paris 1889: Goldene Medaille.  
**„Unbezahllbar“**  
ist **Crème Grollich** zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- u. Leberflecke, Mitesser, Nasenröthe etc. Preis 1.20 Mk. Grollich-Seife dazu 80 Pfennig. Erzeuger:  
**J. Grollich in Brünn.**  
Crème Grollich ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!  
Käuflich in Parfumerie-, Droguenhandlungen u. bei Friseurs.  
Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.  
Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Crème Grollich“, da es wertlose Nachahmungen gibt.  
Winnenden.  
Einige Wagen  
**Dung**  
hat zu verkaufen  
**Lieb s. Stadtmühle.**

## Landesnachrichten.

— Sr. Maj. der König hat dem Komite für Restauration der St. Kiliankirche in Corbach die Erlaubnis zum Absatz von 10 000 Losen der zum Zweck der Beschaffung von Mitteln für die Wiederherstellung der St. Kiliankirche in Corbach, Fürstentum Waldeck, veranstalteten Lotterie innerhalb Württembergs unter den allgemeinen Bedingungen der Ministerialverordnung vom 15. Jan. 1880, betr. die Zulassung auswärtiger Lotterien in Württemberg, erteilt. Als verantwortl. Hauptagent für Württemberg ist Kaufmann Eberhard Feher zu Stuttgart aufgestellt.

— In dem Lehrerinnenseminar zu Markgröningen beginnt im Okt. d. J. ein neuer Kurs. Mädchen evang. Konfession, welche Reigung und Begabung zum Lehrberuf haben, werden aufgefordert, ihre Eingaben um Zulassung zu der Aufnahmeprüfung unter Darlegung des bisherigen Lebenslaufes und Beischluß der Zeugnisse auf den 1. Aug. an das Seminarrektorat Markgröningen einzusenden.

— Mit Wirkung vom 15. d. M. erhalten die Rückfahrkarten des württ.-bayr. Verkehrs, mit Ausnahme desjenigen über die badiische Bahnstrecke Osterburken-Würzburg, eine Gültigkeitsdauer von 10 Tagen. Hierbei wird der Ausgabetag stets als voller (erster) Tag angesehen. Eine Verlängerung durch Sonn- und Festtage ist ausgeschlossen. Den gleichen Bestimmungen unterliegen auch die württ.-bayr. Rundreisekarten, soweit deren Gültigkeitsdauer bisher weniger als 10 Tage betragen hat.

— Die 1. Schulstelle in Denkendorf, Bez. Eßlingen, ist dem Schull. Weiser in Großheppach, Bez. Winnenden, die Schulstelle in Birkmannsweiler, Bez. Winnenden, dem Schull. Rottler in Herrenstetten, Bez. Langenau, übertragen worden.

Stuttgart, 12. Juli. Der morgende 13. Juli bringt für die Königin Witwe, die ganze kgl. Familie, wie für das ganze Württ. Land einen Tag wehmütiger Erinnerung. Am 13. Juli 1846 war es, daß der hochselige König Karl sich mit der vom Volke mit Recht als Wohltäterin und Samariterin verehrten Königin Olga vermählte. Erstmals muß die hohe Frau diesen Tag in ihrem Witwenstande erleben. Mit der Familie der Witwe einigt sich heute wohl das ganze Volk in dem Segenswunsch: Gott erhalte noch lange unsere Königin Olga!

Stuttgart, 10. Juli. (Das württembergische Armeekorps.) Mit der Uebertragung der dritten Armee-Inspektion auf den Feldmarschall Grafen Blumenthal ist auch insoweit eine Aenderung in den den Armeeinspektionen unterstellten Truppenteilen erfolgt, als das württembergische Armeekorps nunmehr von der vierten zur dritten Armee-Inspektion übergetreten ist. Beide Inspektionen umfassen jetzt je vier Armeekorps, die vierte die beiden bayerischen und das dritte und das vierte preussische, die dritte Inspektion das siebente, achte und erste preussische und das württembergische Korps. Die erste Inspektion hat fünf, die zweite und die fünfte je drei Armeekorps.

Stuttgart, 10. Juli. An Stelle des Generaladjutanten, Generalleutenants Freiherrn v. Molsberg, welcher unter Verleihung des Kommandeurskreuzes des Militärverdienstordens zur Verfügung gestellt wurde, ist Generalleutnant Freiherr v. Falkenstein, bisher Kommandeur der 3. Division, zum dienstthuenden Generaladjutanten ernannt worden.

Stuttgart, 11. Juli. (Die Armee-Inspektion in Württemberg.) Die Kabinettsordre, welche den Uebertritt des 13. (Württemb.) Armeekorps zur dritten Armeeinspektion bestimmt, löst die Schwierigkeit, welche hinsichtlich der Ausübung der Inspektion in Württemberg bestanden zu haben scheint. Es ist schon früher einmal darauf hingewiesen worden, daß Herzog Wilhelm von Württemberg berufen sein dürfte, nachdem er dem deutschen Heere als württembergischer General der Infanterie angehört, dem ersteren den reichen Schatz seiner militärischen Erfahrungen und seine anerkannte militärische Tüchtigkeit zu widmen. Bei eintretender Vakanz oder einer Neuordnung der Armee-Inspektion wird Herzog Wilhelm, nachdem er sich inzwischen in die deutschen Heeresverhältnisse wieder einzuleben Gelegenheit gehabt hat, auch wohl in ein entsprechendes Verhältnis eintreten.

Stuttgart, 11. Juli. Die Gesuche um Unterstützungen, welche den Familien zu Friedensübungen einberufener Reservisten und Wehrleute auf Grund des Gesetzes vom 10. Mai 1892 zustehen, sind bei der Gemeindebehörde desjenigen Ortes anzubringen, an welchem der Unterstütz-

ungsberechtigte zur Zeit des Beginns des Unterstützungsanspruchs seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort hat, und müssen enthalten: 1) Vor- und Zunamen und Geburtsort des Ehemannes; 2) die Zeit der Uebung und das Regiment, bei welchem die Uebung stattgefunden; 3) Namen und Geburtsort der Ehefrau; 4) Namen und Geburtsort der Kinder etc.; 5) Namen u. genaue Wohnung des Antragstellers. Vom 1. Juli 1892 ab ist die gesetzliche Frist für die Anmeldung des Anspruchs auf vier Wochen nach abgeleiteter Uebung bestimmt, widrigenfalls der Anspruch erlischt.

Die tägliche Unterstützung beträgt  
a) für die Ehefrau 30 Prozent des ortsüblichen Taglohns für erwachsene männliche Arbeiter;

b) für jede der sonst unterstützungsberechtigten Personen (Kinder, Eltern, Geschwister) 10 Prozent des ortsüblichen Taglohns für erwachsene männliche Arbeiter am Aufenthaltsort des Einberufenen;

mit der Maßgabe, daß der Gesamtbetrag der Unterstützung 60 Prozent des Betrages des ortsüblichen Taglohns nicht übersteigt.

Stuttgart, 11. Juli. Unter starkem Andrang des Publikums begann heute Vormittag 8 Uhr die gemeinschaftliche Sitzung der bürgerl. Kollegien zur Beratung und Beschlußfassung über die Wahl des Platzes für ein neues Rathaus. Zu einer Beschlußfassung kam es jedoch nicht, da Gemeinderat Baumeister und fünf Genossen den Antrag auf eine zweite Lesung eingebracht hatten. Die Entscheidung dürfte also erst in 4—5 Wochen erfolgen.

Stuttgart, 11. Juli. Daß über die Platzfrage des neuen Rathauses heute noch keine Entscheidung getroffen und die Angelegenheit auf weitere vier Wochen vertagt wurde, hat unsere Bürgerschaft durchaus nicht beunruhigt. Man hat nachgerade genug von dem Agitationsrummel und das um so mehr, da der Ton der Flugblätter schon ein sehr gereizter geworden war. Nach sechsjähriger Behandlung der Frage sollte man wohl annehmen können, daß sie spruchreif ist. Jetzt haben wir aufs neue eine vierwöchige Agitationsperiode vor uns. Wäre nicht den Anhängern des Legionärsplatzes der neulonstruierte § 15, wonach selbst auf Antrag einer ganz geringen Minorität eine zweite Lesung beantragt werden kann, zu Hilfe gekommen, sie wären unterlegen und das Marktplanprojekt hätte gesiegt.

— Am Sonntag den 24. Juli geht ein Extrazug von Stuttgart nach Berlin und Leipzig zu ermäßigten Preisen.

Stuttgart, 11. Juli. Der „Schwäbische Merkur“ äußert sich über den Besuch der Schwaben in Kissingen wie folgt: „Wir leben zurück auf ein Fest, das seinesgleichen sucht. Welche Fügung des Schicksals! Ein verabschiedeter preussischer Minister wird am Jahrestage des Gefechts bei Kissingen von vielen hunderten württembergischer Verehrer gefeiert wie noch nie ein Mann vor ihm! Unvergesslich bleibt uns der Tag in Kissingen und wir stehen zu Gott, daß er dem Vaterlande unseren Altreichskanzler noch viele Jahre in dieser Frische, in dieser heiteren Ruhe erhalten möge! Unsere Dankbarkeit bleibt in ewige Zeiten.“ — Auch der „Staats-Anzeiger“ bringt einen längeren Bericht und teilt Bismarck's Rede im Wortlaut mit.

Stuttgart, 11. Juli. Die Sterbekasse württembergischer Volksschullehrer (Vorstand Oberlehrer Laistner hier) vereinnahmte im verflossenen Jahre (1. April 1891/92) an Beiträgen, Eintrittsgeldern und Zinsen 2589,20 M. Von den Mitgliedern starben 6, an deren Witwen zus. 1482 M. ausbezahlt wurden. Das Grundstockvermögen beträgt jetzt 8419 M., die Zahl der Mitglieder 330.

Cannstatt, 10. Juli. Daß selbst die eigenen Kinder nicht immer die zuverlässigsten Hüter des Eigentums sind, mußte zu ihrem Nachteil Witwe K. hier erfahren, welche ihren 11 Jahre alten Sohn allein zu Hause ließ, während sie ihren Geschäften nachging. In ihrer Abwesenheit kam ein mit den Verhältnissen der Familie offenbar vertrauter Mann, sprach mit dem Knaben über dies und jenes, kam auch auf den Aufbewahrungsort des Geldes zu sprechen, welchen der Knabe bereitwillig zeigte. Nun wurde der Knabe zu Herbeiholung seiner Mutter weggeschickt, welchem Ansinnen der Knabe dummerweise entsprach, und als nach geraumer Zeit die Frau kam, war der Fremde nicht mehr da, ebenso war auch der Betrag von mehreren hundert Mark verschwunden, welcher aus dem Inkasso einer Versicherungsanstalt bestand,

deren Agent der erst vor kurzem verstorbene Mann der Bestohlenen war.

Fellbach, 11. Juli. Heute früh wurde einem Milchmädchen von Untertürkheim durch ein Fuhrwerk der Milchkarren umgeworfen, wodurch gegen 50 Liter Milch zu Grunde gingen. — Im nahen Schmiden wurden in voriger Woche den Pferden eines Bauers im Stalle mehrere Schnitte am Hals und an den Ohren beigebracht und ein Kummel zerschnitten. Ein der That verdächtiger Tagelöhner von Nommelshausen, der vergeblich um Arbeit bei dem Bauern nachsuchte, wurde in Haft genommen.

— Daß man mit dem beim Bespritzen der Reben angewendeten Kupfervitriol vorsichtig sein muß, beweist der kürzlich in Rommelshausen sich ereignete Vorfall, nach welchem ein Weingärtner durch den Genuß seines Vesperbrotes, das in einem etliche Zeit vorher mit Kupfervitriol gefüllten Säckchen aufbewahrt war, in einen solchen bewußtlosen Zustand versiel, daß nur durch rasche Hilfe des Arztes und Anwendung der Magenspümpfe weitere Gefahr verhütet wurde.

Künzelsau, 10. Juli. Gestern früh brach im steilsten Teil der Amrichshäuser Steige an einem beladenen Fuhrwerk die Sperrkette, wodurch dasselbe in Schuß geriet. Die auf dem Wagen Sitzenden: 2 Frauen und ein 12jähriger Knabe von Büttelbronn, der die hiesige Realschule besucht, wurden herabgeschleudert und mehr oder weniger verletzt. Am schlimmsten kam der Knabe weg, der lange bewußtlos war. Als das Bewußtsein wieder gekommen, klagte er über heftige Kopfschmerzen. Die Verletzung scheint jedoch keine lebensgefährliche zu sein.

Vom Tauberggrund, 11. Juli. Bei einem schweren Gewitter, das gestern Abend über unserer Gegend sich entlud, schlug der Blitz in Elpersheim in eine Schener, die schwer beschädigt wurde. Zu gleicher Zeit schlug der Blitz auch in Strüth in einen Stall, wo 2 Stücke Vieh getötet wurden. Ein anfangs drohender Hagel machte bald einem ergiebigen Regen Platz, der in den Feldern, die schon der Sichel harren, keinen Schaden anrichtete.

Heilbronn, 11. Juli. Nächsten Sonntag findet eine Versammlung von württemberg. Post- und Telegraphenbeamten hier statt. Geplant ist ein Ausflug auf den Wartberg, Mittagessen in der Harmonie und Besuch des Konzerts im Altiengarten.

Wingerhausen, 11. Juli. In schwerem Leid wurde dieser Tage die Familie des Gemeinderats Chr. Kramer versetzt. Ein wohlgeratener Sohn, der als Ulane seiner Militärpflicht in Stuttgart Genüge leistet und diesen Herbst zu den Eltern zurückgekehrt wäre, wurde zu Anfang dieses Jahres durch ein Pferd aufs Knie geschlagen. Er selbst hielt die Verletzung für nicht so gar bedenklich u. ging noch 10 Tage lang dem Dienste nach, bis er nicht mehr konnte; allein die Sache verschlimmerte sich rasch und wurde dem hoffnungsvollen jungen Mann ein Bein abgenommen. Ihm und seinen Angehörigen wird hier die aufrichtigste Teilnahme entgegengebracht.

Herrenberg, 11. Juli. Heute Nacht 3 1/4 Uhr brach im sogen. Fruchtkasten in nächster Nähe der Oberamtei und des Diakonatsgebäudes Feuer aus, welches mit ungeheurer Schnelligkeit um sich griff und 8 Haupt- und 7 Nebengebäude einscherte und 11 Gebäude beschädigte. Der Schaden beläuft sich auf ca. 52,000 M. Nur der angestrengtesten Thätigkeit der Feuerwehren von Stadt und Bezirk ist es zu danken, daß das Feuer nicht noch weitere Gebäude ergriffen hat.

— In Walldorf, D.A. Tübingen, ist am 8. Juli d. J. ein Wohn- und Scheuergebäude abgebrannt; Entstehungs-Ursache vermutlich Brandstiftung.

Reutlingen. Unsere Stadt hat zu Ehren des 23. allgemeinen Liedersfestes des Schwäbischen Sängerbundes sich in ein Festgewand gehüllt, wüßte der lieben Gäste, die zu uns kommen, und entsprechend dem schönen Feste, das wir begeben. Die Beteiligung an dem Sängersfest ist eine außerordentlich starke und nicht minder beträchtlich ist der Zulauf derer, die als passive Teilnehmer zu uns kommen, sich zu erquicken an den fröhlichen Liedern. Bereits der gestrige Abend ermöglichte es, eine kleine Heerschau zu halten und zwar auf dem Siberschen Biereller, wo bei den Klängen der städtischen Musikkapelle ein animiertes Leben sich entwickelte. Die mit den Nachmittags- und Abendzügen eingetroffenen Festgäste waren auf dem Bahnhofe von der Festkommission empfangen worden. Kanonenschüsse kündeten heute den Anbruch des ersten

Hauptfesttages an. Ein Choral vom Turme der Marienkirche weckte die Schläfer zum friedlichen Sangesfreite. Die städtische Musikkapelle hatte die Tagwacht übernommen. Von 1/2 7 Uhr an brachten die Züge immer neue Sänger und Gäste, und manch fröhliches Wiedersehen fand statt. Die Fahnen wurden auf das Rathaus gebracht und dort abgegeben. Um 9 1/2 Uhr versammelten sich die Vereine auf dem Holzmarke und formierte sich der Zug zur Sängerkapelle. Eröffnet wurde derselbe durch die Bremische Musikkapelle, worauf die Bundesfahne, die Festjungfrauen, die Ehrengäste, Preisrichter, der Ausschuss des Schwäbischen Sängerbundes, der Festauschuss, die bürgerlichen Kollegien folgten. Daran reihten sich die städtischen Festauschüsse und Vereine, die hies. Kapelle, die wettfingenden Vereine, Musikkapelle, die übrigen Vereine. Das Fest in der Viederhalle ward mit einem gemeinschaftlichen Chor eröffnet, worauf die Uebergabe der Bundesfahne an die Feststadt durch den Vorsitzenden des Schwäbischen Sängerbundes, Dr. Otto Elben aus Stuttgart, und die Uebernahme derselben seitens der Feststadt durch Oberbürgermeister Benz erfolgte. Hieran schloß sich ein Begrüßungschor, komponiert von Franz Litterscheid und vorgetragen von den dem Schwäbischen Sängerbunde angehörigen sieben Gesangsvereinen der Feststadt, unter der Direktion von Schullehrer Schiele, Dirigent des „Männergesangsvereins Neutlingen“. Hierauf reichte sich der Wettgesang an. Nachmittags 1/2 5 Uhr fand Probe für die an der Aufführung der altniederländischen Volkslieder von Kremer und des Chores aus „der Rose Pilgersahrt“ von Schubmann beteiligten Gesangsvereine, hierauf allgemeine Probe für die gemeinschaftlichen Chöre statt. Nach Schluß der Probe vereinigten sich die Festteilnehmer zu einer geselligen und musikalischen Unterhaltung auf dem Festplatze. Der Menschenandrang war ein ganz ungeheurer, wie noch nie bei einem Sängerfest. Prachtvolles Wetter begünstigte die heutige Feier. Um 8 Uhr begann das große Festbankett in der Trinkhalle, wobei Dr. Elben (Stuttgart) auf den Kaiser, Oberbürgermeister Benz (Neutlingen) auf den König und Oberpostmeister Steidle (Stuttgart) auf die gute Feststadt Neutlingen toastierte. Während des Banketts erfolgte eine große Anzahl von Einzelvorträgen unter großem Beifall seitens des Ehrlinger Viederkranzes, Gutenbergvereins (Stuttgart), Viederhalle (Pforzheim), Viederkranzes (Gmünd) und des Stuttgarter Viederkranzes.

Neutlingen, 11. Juli. Bei dem Wettgesang erhielten im ländlichen Volksgefang den I. Preis der „Sängerbund“ in Neuhausen a. Filber, II. Preise erhielten die „Eintracht“ Neuhausen a. Filber, die „Germania“ Wöhringen, der „Männergesangsverein“ Wöhringen und der „Viederkranz“ Wäschbeuren. Im höheren Volksgefang erhielten I. Preise der „Viederkranz“ Saulgau, „Allemania“ Heselach, „Fortuna“ Stuttgart u. der „Viederkranz“ Weßlingen, II. Preise: „Viederkranz“ Ludwigsburg, „Harmonia“ Tübingen, „Bürgergesangsverein“ Kirchheim, „Lira“ Schramberg und der „Sängerbund“ Stuttgart. Im Kunstgefang erhielten I. Preise: „Bürgergesangsverein“ Ehlingen, „Freundschaft“ Pforzheim und „Viederkranz“ Göppingen, II. Preise wurden ausgeteilt an: „Männerchor“ Sigwaringen, „Lira“ Stuttgart, „Sängerkranz“ Stuttgart und „Viederhalle“ Pforzheim. -- Das Festbankett ist voll verlaufen. Toaste wurden ausgebracht auf den Kaiser und König, auf das deutsche Vaterland, auf den Festauschuss, sowie auf die Stadt Neutlingen, die Damen u. c. Das Wetter war prachtvoll und ist das schöne Fest ohne jeglichen Zwischenfall verlaufen. Heute Abend 7 Uhr wird die Bundesfahne wieder dem Ausschuss des Sängerbundes übergeben, womit das Fest den eigentlichen Abschluß erhält.

Neutlingen, 12. Juli. Heute Nachmittag 3 3/4 Uhr hat der Blitz in ein großes Wohnhaus der Weingärtnerstraße eingeschlagen. Der Dachstuhl ist abgebrannt. Ein 10jähriger Knabe ist nicht unerheblich verletzt. Infolge weiterer falscher Alarmlung ist eine bedeutende Panik entstanden.

Weiler im Schwarzwald, 5. Juli. In der „Westl. Post“, einer Zeitung, die in St. Louis im Staat Missouri erscheint, wird ein Erbe gesucht namens Johann Friedrich Maier aus Weiler. Es ist nun nicht gesagt, ob dieses Weiler in Baden oder Württemberg oder sonst wo im deutschen Reich liegt. Vielleicht ist es aber doch möglich, auf dem Wege der Presse den betr. Glückspilz zu ermitteln. Der in der genannten Zeitung unterschriebene Markworth in St. Louis, der den Aufruf erläßt, erbietet sich, das Nähere mitzuteilen. In Weiler bei Billingen existiert kein J. Fr. Maier, nach Weiler bei Pforzheim hat der Schreiber

dieser Zeilen die betr. Nummer gesandt. Welches Weiler das Glückstind wohl birgt?

Walbsee, 10. Juli. Gestern wurde in dem romantischen Nachthal zwischen Wittschwende und Waldbad unter verdächtigen Umständen ein Leichnam aufgefunden. Das Gericht begab sich an Ort und Stelle und konnte sofort feststellen, daß ein Unglücksfall vorliege.

In Ebersbach, D.N. Saulgau, ist am 8. Juli ds. J. vermutlich in Folge Brandstiftung durch Kinder ein größeres Wohn- und Oekonomiegebäude abgebrannt.

Ulm, 11. Juli. Von der Schweiz ist dieser Tage der Buchbindergehilfe Felix Stübler hierher angeliefert worden. Derselbe wurde seinerzeit zusammen mit dem kürzlich zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilten Verwaltungskandidaten Klein aus Italien durch die Schweiz an die deutsche Grenze abgeschoben und zwar sollte Stübler, weil nur aus allgemeinen Gründen ausgewiesen, in Schaffhausen freigelassen werden. Er ließ sich nun von dem Verbrecher Klein unterwegs bestimmen, mit diesem seinen Namen zu tauschen und so kam es, daß die Schaffhausener Polizei den Klein mit den 12,000 Frs. statt des Stüblers laufen ließ. Stübler wird nun wegen Vergünstigung der Flucht, Klein wegen Anstiftung dazu vor der Strafkammer prozessiert.

Bisfeldweibel Fach der 1. Kompanie des 5. Infanterie-Regiments in Ulm wurde wegen Vergehens gegen § 176, 3, verurteilt an dem 4 1/2-jährigen Mädchen seines Kollegen M., in Haft genommen. Wie man hört, sollen weitere ähnliche Fälle dem Verhafteten zur Last gelegt werden.

(B.)

Ulm, 10. Juli. Die von ihrem Mann in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli durch 18 Stichwunden verletzte Frau Rau zum „Schweizerhof“ hier befindet sich nunmehr glücklicherweise außer Lebensgefahr, welche anfänglich befürchtet wurde. Der im Spital befindliche Rau selbst hat in seiner Genesung ebenfalls Fortschritte gemacht.

Ravensburg, 11. Juli. Der gestrige Sonntag Nachmittag brachte uns mehrere von Südwest nach Nordost ziehende Gewitter. Die hies. Markung blieb von jedem Schaden verschont, dagegen wurden mehrere benachbarte Gemeinden strichweise stark von Hagelschäden betroffen. Die Hagelförner fielen teilweise bis zur Größe eines Taubeneis, besonders haben Hopfen, Reps und Wintergetreide, teilweise auch Sommergerste, Schaden gelitten. Möge der Schaden weniger groß sein, als es heute den Anschein hat.

Gestorben: 7. Juli zu Rottweil Kaufmann Urban Plepp; 9. Juli zu Balingen pens. Schullehrer J. Herter, 70 J. a.; 10. Juli zu Stuttgart königl. würt. Hofschauspielerin Luise Schmidt, 87 J. a.; 11. Juli zu Stuttgart Herm. Jöhr, Teilh. der Firma Eugen Jöhr.

### Tagesberichte.

Berlin, 11. Juli. Der Kaiser soll dem Minister des Innern seinen festen Entschluß zu erkennen gegeben haben, einem etwa präsentierten freisinnigen Oberbürgermeister von Berlin die Bestätigung zu versagen.

Berlin, 11. Juli. Nach Londoner Meldungen wird der Kaiser in Cowes-Roads, Insel Wight, am 1. Aug. erwartet. Der Kaiser kommt nicht als Gast der Königin, er will nur der Regatta des königl. Yacht-Geschwaders beiwohnen. Bei der Wettfahrt um den Pokal der Königin wird er selbst die Yacht „Meteor“ befehligen. Im vorigen Jahr wurde der Kaiser zum vollzähligen Mitglied des Yacht-Geschwaders erwählt. Er beabsichtigt, an dem Festmahl des Klubs, das am 2. Aug. im Schloß zu West-Cowes stattfindet, teilzunehmen. Am Tage der Ankunft wird er bei der Königin speisen. Der Herzog von York wird den kaiserl. Bette am 3. Aug. an Bord des „Melampus“ bewirten. Wahrscheinlich wird der Kaiser am 5. Aug. dem Herzog von Connaught in Portsmouth einen Besuch abstatten. Der Kaiser dürfte am 6. Aug. die Rückreise von Cowes nach Wilhelmshaven antreten. -- Wie der Boss. Z. anmeldet wird, beabsichtigt der Reichskanzler Graf Caprivi, am 26. dem Kaiser unmittelbar nach seiner Rückkunft von der Nordlandsfahrt in Wilhelmshaven Vortrag über die Weltausstellungs-Angelegenheit zu erstatten. Inzwischen wird bereits von diplomatischen Auseinandersetzungen zwischen einigen Kabinetten über die Ausstellungsfrage berichtet. Nach einer Wiener Meldung tauschen die Kabinette von Berlin, Wien, Rom und Brüssel ihre Meinungen betreffs ihrer Haltung gegenüber der

Pariser Ausstellung von 1900 aus. Es sei alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die genannten Kabinette in dieser Angelegenheit in wechselseitigem Einvernehmen handeln werden.

Einem vor kurzem erlassenen Befehl zufolge sollen die Soldaten von jetzt an die Härte wachsen lassen, und zwar bis zum Manöver ohne Ausnahme, da es während desselben nicht immer durchführbar ist, daß die Mannschaften rasier zu Dienste erscheinen, wie es bisher Vorschrift war. Nach Beendigung der Herbstübungen müssen diejenigen, welche einen starken Bartwuchs haben, den Vollbart behalten, für die übrigen nach wie vor die alte Vorschrift gilt.

Berlin, 11. Juli. Der französische Konsul zu Leipzig, Jacquot, wurde wegen Beschimpfung Deutschlands von seinem Posten abberufen und ist hier eingetroffen, um dem französischen Votschafter Herbertte Rechenschaft abzulegen.

Breslau, 11. Juli. Gestern Mittag brach in Mittelwalde in der Glazer Vorstadt ein Großfeuer aus, wodurch 29 Wohnhäuser und 7 Scheuern eingeschert wurden.

Worms, 10. Juli. Durch Explosion eines mit Benzin gefüllten Fasses im Keller des Spezereiwarenhändlers G. Moeder entstand gestern nachmittag ein Brand, durch welchen das Haus stark beschädigt wurde. Im Augenblicke der Explosion befand sich in dem Laden ein Kind, das vierjährige Töchterchen des Spenglers Blin. Dasselbe fiel in den Keller und kam auf gräßliche Weise um. Erst gegen 6 Uhr wurde die Leiche desselben furchtbar entsetzt und ganz verlohrt aus den Trümmern hervorgezogen. Schreckliche Brandwunden erlitten Frau Moeder und deren Kind, welche beide in Lebensgefahr schweben.

Schmallegg, 10. Juli. Letzten Freitag bekam eine Ersflingkuh des Nassal in Neu-Hagenbach 4 Kälber. Gewiß eine Seltenheit.

Aus Elsaß-Lothringen, 10. Juli. Die Erfolge, die das deutsche Schulwesen im Reichslande erzielt hat, treten besonders in den jährlichen statistischen Nachweisungen über die Schulbildung der Rekruten zu Tage. Während noch 1876/77 192 Mann oder 3,98 Prozent der eingestellten Mannschaften ohne jegliche Schulbildung waren, fanden sich 1891/92, also im letzten Einstellungsjahr, nur mehr 19 Analphabeten = 0,37 Prozent der Eingestellten vor. Auch die Kenntnis des Deutschen weist bei den Rekruten erfreuliche Fortschritte auf. So waren 1885/86 noch 518 oder 10,86 Prozent des Deutschen nicht mächtige Rekruten vorhanden. Die Zahl derselben ist inzwischen auf 5,44 Prozent, also um die Hälfte zurückgegangen. Eine weitere Herabminderung werden die nächsten Jahre bringen, nachdem eine vollständige Erneuerung des des Deutschen nicht mächtigen Lehrpersonals stattgefunden hat und dem deutschen Unterricht eine größere Ausdehnung in den Lehrplänen zugewiesen worden ist.

Strasbourg, 11. Juli. Bei einer Kahnfahrt, welche gestern ein aus Henheim in Bensfeld eingetroffener Musikverein auf der Ill unternahm, sind 11 Männer, darunter mehrere Familienväter, ertrunken.

Annaberg i. Erzgeb., 9. Juli. Am letzten Sonntag rief hier selbst ein Reiter großen Unwillen hervor, der sich gelegentlich des Schulfestes den Durchgang durch den Festzug dadurch zu erzwingen suchte, daß er mitten in die Kinder hineinritt. Als infolge dessen das Publikum dem Pferde in die Zügel fiel, schlug der Reiter mit der Peitsche auf die Leute ein und verschaffte sich so gewaltsam den erwünschten Durchgang. Die Nachforschungen der hiesigen Polizeiverwaltung haben ergeben, daß der betreffende Reiter und seine drei Gefährten Offiziere eines sächsischen Ulanen-Regiments waren, deren Namen man feststellt hat. Die Sache ist zur weiteren Verfolgung der Militärbehörde übergeben worden.

Zwickau, 10. Juli. Gestern mittag gegen 1 Uhr ist das auf Bodwaer Flur gelegene Pulverhaus, in welchem auch Dynamit lagerte, in die Luft geflogen. Das angrenzende Buschwerk und die Felder sind in einem Umfange von ca. 20 Mtr. versengt und haben arg gelitten. Verletzt wurde niemand. Die Ursache der Explosion ist bis jetzt noch unbekannt.

Baden-Baden, 12. Juli. In der Nacht vom 8./9. Juli wurde beim sog. Bollstod im Walde zwischen Malsch und Freiolsheim der 36 Jahre alte Landwirt M. Schneider von Freiolsheim, der gegen 1/2 11 Uhr in Begleitung eines fremden Handwerksburschen mit seinem leeren Fuhrwerk Malsch verlassen hatte, erschlagen und seiner Barockkassette von 25 M bezraubt. Der Thät verdächtig ist sein Begleiter.

Würzburg, 10. Juli. Ein furchtbares Unwetter hat gestern in hiesigen und bayerischen Rhönbezirken gehaust. Mehrere Gebäude wurden umge-

weht und Hunderte von Obstbäumen entwurzelt. In mehreren Dörfern ist die ganze Ernte vernichtet, besonders wurde das Dorf Gessl beimgesucht.

Aus Unterfranken, 8. Juli. Einen überaus traurigen Anblick gewähren die Gemäuerungen Göbenberg, Langenthal und Küstenbach. Wo noch vor einigen Tagen herrliche Fluren, lachende Auen, vielversprechende Saaten gestanden, ist jetzt ein Chaos, wie es schlimmer nicht gedacht werden kann — vom Sturm zerrissenes Erdreich, von den Kieselsteinen zerschlagenes Getreide, zerbrochene und entwurzelte Bäume. Die ganze Ernte auf dieser Seite ist total vernichtet. Wunderschön, wie selten, standen die Feldfrüchte und berechtigten zu den besten Hoffnungen und nun ist alles dahin. Viele Thronen flossen beim Anblick dieser Verheerungen; viele Arme haben buchstäblich alles verloren. Vielfach liegen noch heute die Schlossen und wird es wohl noch lange Zeit bedürfen, bis die Spuren der Verwüstung verwischt sein werden. Die Pfarr- und Gemeindebeamte erlassen einen Aufruf, um durch milde Gaben die Not und das Elend zu lindern, da nur sehr wenige versichert sind und zu den in guten Jahren kaum erschwinglichen Grundsteuern kommen noch 70% Kirchengelagen. Daß unter solchen Umständen die Unglücklichen mit Bangen der Zukunft und namentlich dem Winter entgegensehen, ist erklärlich. Möge denselben ausreichende Hilfe zu teil werden!

Aus der Schweiz, 11. Juli. Der „St. Galler Stadtmag.“ erzählt folgende militärische Appenzellerstücklein: In einer Instruktionssunde im Militärdienst wurde über Grababzeichen der Offiziere gefragt. Ein Appenzeller, der in diesem Fache nicht ganz bewandert war, wurde vom Hauptmann vorgelesen und indem dieser sich vorstellte, gefragt: „Was bin z. B. ich?“ Ohne langes Zögern antwortete jener: „Ehr lönd de Harmoniewirt z' Tüse.“ Und dann: „Am Truppenzusammenzug suchte der Major eines Bataillons den Oberst, einen kurzen dicken Mann. Als jener um Auskunft fragte, antwortete ein Soldat: „Der Oberst hämmer nöd gsch, aber vori ist es Reß buragrennt; es ist e Schäppi druf ast und uf jeder Sita ist en Stiefel abeglampet.“ Der Major, der keinen Spaß versteht, antwortete mit zweimal 24 Stunden Arrest.

Basel, 12. Juli. Bei der internationalen Regatta in Zürich erhielt der U. I. M. Ruderklub den 5. Preis, auch viele Einzelmitglieder erhielten schöne Preise. Das Fest verlief beim prächtigsten Wetter und bei starker Beteiligung des Publikums ohne Mißton und Unfall.

Bern, 9. Juli. Im Hasen von Dudy am Genfer-See ist heute mittag der Kessel des Dampfschiffes „Montblanc“ geplatzt. Das Unglück erfolgte mittags 12 1/4 Uhr, kurz vor der Abfahrt des Dampfschiffes „Montblanc“, das eines der größten und schönsten des Genfersees ist. Der Dampfkessel der plaste, befand sich unmittelbar vor dem Eingang des Restaurants und des Salons erster Klasse. Der Dampf drang mit fürchterlicher Gewalt in den Salon und verbrühte alle Personen, die daselbst dinierten und zerstörte das ganze Lokal. Bis jetzt sind 19 Personen gestorben, weitere 13 schwer Verbrannte liegen im Spital. Die Verunglückten sind fast alle Ausländer, meist Franzosen und Engländer, darunter mehrere Damen und Kinder, ferner ein Pariser Polizeikommissär und ein Bahnangestellter aus Paris. (Dem W. L. B. zufolge spricht die letzte Nachricht von 27 Toten und 25 Schwerverwundeten.)

Lausanne, 11. Juli. Die Zahl der Opfer beim Unglück auf dem Genfersee (Explosion des Dampfschiffes des „Montblanc“) betrug bis gestern Abend 24; für vier soll noch Todesgefahr bestehen. Der Präsident des Verwaltungsrates der Schiffsahrtsgesellschaft, Herr Weisendorf, außerdem Nationalrat Lachenal u. Herr Jordan-Martin, Direktor der öffentlichen Arbeiten, sind angekommen und sofort zur gerichtlichen Untersuchung geschritten. Kommandant des Schiffes war Kapitän Meiniez von Genf. Die Gesellschaft hat ihre Passagiere bei der Unfallversicherungsgesellschaft in Genf versichert. Sofort tot waren 6, während des Transports starben 5, in den Hospitälern seither 13.

Zürich, 9. Juli. In Luins, Waadt, wurde eine gräßliche Mordthat verübt. Ein junger Mann namens Merminod drang nachts durch eine Dachlücke in das Schlafgemach zweier Schwestern und erschlug die Beiden, welche das Geräusch gehört und sich von ihren Betten erhoben hatten, mit einer Art. Dann tödtete er sich durch einen Revolverstoß. Er hatte um die Hand der jüngeren der Schwestern gewonnen

und einen Korb bekommen. Die ältere war zufällig da auf Besuch. Eine der Erschlagenen ward noch lebend aufgefunden.

Prag, 11. Juli. Eine von dem Jungtschechen-Club in einem Weinberge veranstaltete Versammlung wurde wegen großer Tumulte aufgelöst. Ein alttschechischer Redner entging mit Not der Gefahr, gelyncht zu werden. Die Menge sang: „Der Russe ist mit uns, wer gegen uns ist, den werden die Franzosen hinwegjagen.“ Für gestern war auf der Sophieninsel eine französischenfreundliche Demonstration zu Ehren der Nancy-Pilger geplant, die Behörde verbot jedoch den Musikkapellen, eine ausländische Hymne zu spielen. Die französischenfreundlichen Inschriften mußten auf polizeilichen Auftrag beseitigt werden.

Ferrara, 8. Juli. Durch den Einsturz des Daches des im Bau begriffenen Politima-Theaters wurden 4 Arbeiter getötet, 5 schwer und mehrere leicht verwundet.

Nicolosi (am Aetna), 11. Juli. Die Messe wurde gestern wegen des Erdbebens außerhalb der Kathedrale gelesen. Am Aetna sind 5 Krateröffnungen thätig. Das Erdbeben dauert fort. In der Umgegend sind 12 Häuser und ein Teil einer Kirche eingestürzt.

Paris, 9. Juli. Deloncle zeigte dem Handelsverein an, daß für die Ausstellung von 1900 die Anfertigung eines Riesenteleskops geplant sei, das den Mond der Erde auf einen Meter nahe rückt. Lomy und die Gebrüder Henry haben die Ausführung übernommen. Bereits sei bei der Kristallfabrik in St. Gobain ein Reflektor von drei Meter Durchmesser und 50 cm Dicke bestellt. (??)

Paris, 11. Juli. Eine Depesche aus Tontin von gestern meldet: Der regelmäßige Zug nach Langson fiel am 9. d. in einen chines. Hinterhalt bei Bac-Lé. Der Kommandant Bonnaud von der Marineinfanterie und Kapitän Charpentier von der Marineartillerie wurden mit 10 Mann getötet, 17 Mann verwundet.

Montbrison, 11. Juli. Die Hinrichtung Ravachols ist ohne Zwischenfall verlaufen. Nur wenige Personen wohnten der Hinrichtung bei. Ravachol wies geistlichen Beistand zurück. Er hinterläßt ein Testament. Ravachol betrat, die Carmagnole singend, um 1/25 Uhr das Schaffot. Er wollte sprechen, wurde aber daran verhindert und starb mit dem Rufe: hoch die Anarchie!

Monoaco, 9. Juli. Der russische Graf Weiantk erschöpfte sich, nach einem Verlust von zwei Millionen am Spieltisch. Hiezu bemerkten die M. N. N.: Was für eine herrliche Aufgabe wäre es für die vereinigten Flotten der europäischen Großmächte, einmal das blutgedüngte Schandnest in Grund und Boden zusammenzuschleusen.

Christiansand, 9. Juli. Von gestern Nachmittag bis heute früh zerstörte eine große Feuersbrunst nahezu die Hälfte des bestgebauten Stadtteils. Mehrere hundert Häuser, darunter Norges Bank, Sparkasse, Posthaus, ein großes Sägewerk, ein bedeutendes Holzlager sind bis auf den Grund niedergebrannt. Von den Festungswerken und den Militäretablissements sind nur Mauern übrig. Viele Menschen sind obdachlos. Die betroffenen Versicherungsgesellschaften sind zumeist norwegische.

— Ein Springbrunnen, der statt Wasser echten Wein in die Luft wirft, wird während der Welt-Ausstellung in Chicago zu sehen sein. Der Springbrunnen, der auf Kosten des Senators Stanford gebaut wird, soll täglich zwei Stunden lang in Thätigkeit sein. Er wird abwechselnd kalifornischen Weißwein und Rotwein emporschleudern. Allen Besuchern der Ausstellung wird es gestattet sein, aus der Fontaine ein beliebiges Quantum Wein zu schöpfen. — Danach kann man sich übrigens denken, welcher Punkt der Ausstellung der besuchteste sein wird.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 11. Juli. (Landesproduktionsbörse.) In der abgelaufenen Woche war die Stimmung für Weizen am Getreidemarkte lustlos und träge; der sich steigende Bedarf wurde leicht und wiederholt zu billigeren Preisen gedeut; für Roggen mußten höhere Preise bezahlt werden, da die Vorräte fast sämtlich geräumt sind. Rußland hat das seiner Zeit erlassene Ausfuhrverbot aller Getreidearten aufgehoben, angenommen ist: Roggen, Roggenmehl und Kleie. Trotz billigeren Forderungen mußten die an den süddeutschen Märkten zugeführten Früchte teilweise auf Lager genommen werden, da es an Abnehmern fehlte. Heute wurde erster neuer Repp in sehr schöner Qualität zum

Preis von 24 1/2 *Ma* verkauft. Die Börse ist sehr gut besucht bei reger Kaufkraft.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, russisch ajima 20—21 *Ma*, Mitauweizen 20,50 *Ma*, Kalifornier 20,50 *Ma*, Kanjaß 18,90—19 *Ma*, La Plata 19,50 bis 20 *Ma*, Rumänier 19,40 *Ma*, Dinkel 14 *Ma*, Gerste ungar. alt 18—18,50 *Ma*, Hafer 13,30 bis 14,80 *Ma*, Mais mired 13—13,25 *Ma*, ungarische 14,50 *Ma*, Cinqnantin 15,50 *Ma*, Kohlrapps 24,50 *Ma*

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 33,50 *Ma*, Mehl Nr. 0: 33 bis 33,50 *Ma*, Nr. 1: 31—31,50 *Ma*, Nr. 2: 30 bis 30,50 *Ma*, Nr. 3: 28—28,50 *Ma*, Nr. 4: 25,50—26 *Ma* Kleie mit Sack 9 *Ma* pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 12. Juli. (Württ. Schutzverein für Handel und Gewerbe.) Am Sonntag fand im Bürgermuseum eine Vertrauensmännerversammlung des Vereins statt. Dieselbe war von verschiedenen Teilen des Landes recht zahlreich besucht. Auf der T. D. stand zuerst eine Petition des ganzen Landes an den Reichstag, betr. Einschränkung des Hausierens und Detailreisens. Auch aus den Kreisen der Konsumenten heraus mehrten sich die Klagen über die Hausierer und Detailreisenden. Die preuß. und bayr. Regierung haben bereits anerkannt, daß dagegen etwas geschehen müsse und zwar nicht bloß auf dem Gebiet der Besteuerung. Weiterhin soll eine Eingabe an die kgl. württ. Staatsregierung gerichtet werden, diese möge eine Verschärfung der Polizeitrafgesetze dahin eintreten lassen, daß ein Hausierer oder Detailreisender, welcher ein Haus betritt, an dessen Thüre eine Tafel angeheftet ist, welche ihm den Eintritt verbietet, von Polizeiwegen zur Anzeige und zur Bestrafung zu bringen sei.

### Landwirtschaftliches.

Winnenden, 12. Juli. Ueber den Stand der Feldfrüchte im allgemeinen läßt sich nur Gutes berichten, umso mehr da wir bisher von Gewitterschaden gottlob verschont geblieben sind. Unter den Wintersaaten steht besonders der Dinkel sehr schön, doch verspricht auch Weizen, Gerste und Haber eine gute Mittelernte. — Kartoffeln zeigen reichen Knollenansatz und stehen jetzt zum großen Teil in Blüte, ebenso der Mohr. — Die Apfelbäume tragen teilweise reiche Früchte, Birnen giebt es weniger; im allgemeinen rechnet man auf einen guten Mittelsertrag. — Die Weinberge haben nun in allen Lagen verblüht, die Trauben sind schön angewachsen und entwickeln sich bei der vorzüglichen Witterung recht schön, am besten steht heuer bei uns der Silvaner; auf einen halben Herbst geht hier die Hoffnung. — Auf dem letzten Rirschenmarkt waren wieder gegen 100 Körbe zugeführt; Preis für schwarze Kirschen 9—12 *S*, für schöne Herzkirschen 12—14 *S* per Pfund. — Das Einsammeln von Heidelbeeren, die heuer besonders schön sind, bringt vielen Leuten einen schönen Verdienst, von den Händlern wird das Pfund mit 5 und 6 *S* bezahlt.

Eßlingen. Die Eßl. Ztg. berichtet: Eine merkwürdige Erscheinung zeigt ein Gerstenacker an dem Weg, der vom Kirchhof zur Straße nach Obereßlingen führt. Fast sämtliche Aehren sind ohne Körner. Neben wenigen vollen Aehren sind es vorwiegend solche, die nur einzelne Körner tragen, was darauf schließen läßt, daß dieselben abgefressen worden sind. Wer genau nachsieht, wird ein winziges Insekt finden, das sich zwischen den Körnern aufhält und dieselben wahrscheinlich am Grunde benagt, daß sie ausfallen. Vor einigen Jahren erregte eine ähnliche Erscheinung in der Umgegend von Reussen, wobei aber die Aehren abfielen, großes Aufsehen. Vielleicht vermögen Kenner der Natur über diese kleinen, aber sehr schädlichen Tierchen weiteren Aufschluß zu geben.

Schöne Haut, feiner Teint, jugendfrisches Aussehen wird unfehlbar erzielt durch  
**Doering's Seife** laut ärztlichen Gutachten die beste neutralste Toilette-Seife der Gegenwart.  
Gut reinigend — liebliches Parfüm. — Billig. — Sparfamer Verbrauch.  
**Unentbehrlich zur Damentoilette.**  
Doering's Seife ist die einzige, welche auch Personen mit äusserst empfindlicher Haut zuträglich ist. — Zum Waschen der Säuglinge und Kinder sehr empfehlenswert. Chemisch geprüft und befunden als die beste Seife der Welt. Preis nur 40 Pfg. per Stück. Zu haben in Winnenden bei **U. Brandner u. G. Bahn.** En-gros-Verkauf **Doering & Cie. Frankfurt a. M.**